

HYDRO\_

**DSCHUNDEL**  
WIEN

Begleitmaterial zur Vorstellung

---

# DONAUSTADT



**hydro\_**

Schauspiel + Objekttheater | Deutsch | 55 Min. | 7–11 Jahre

**Begleitinformationen erstellt von:** Natalie Campbell

**Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:**  
+43 1 522 07 20 18 | [paedagogik@dschungelwien.at](mailto:paedagogik@dschungelwien.at)

# KULTURVERMITTLUNG

## **Vorbereitender Workshop**

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler\*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

**Dauer:** 2 Schulstunden

**Kosten:** € 150,00 pro Klasse

**Ort:** Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

## **Publikumsgespräch**

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

**Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.**

## **Nachbereitender Workshop**

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler\*innen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

**Dauer:** 2 Schulstunden

**Kosten:** € 150,00 pro Klasse

**Ort:** Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

## **Ansprechperson für weitere Information und Beratung:**

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

[m.seaman@dschungelwien.at](mailto:m.seaman@dschungelwien.at)

# Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 Inhalt	2
1.2 Idee/Konzept	3
1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess	4
1.4 Die theatralen Mittel	5
1.5 Textauszüge	6
1.6 Das Team	7
1.7 Interviews mit dem Team	9
2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN	10
3. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	11

## 1. Zur Produktion

---

### **DONAUSTADT**

DSCHUNGEL WIEN, hydro\_

Uraufführung

Schauspiel + Objekttheater | Deutsch | 55 Min. | Ab 7 Jahren

#### **Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:**

<b>FR</b>	10.10.25	18.00 Uhr	<b>PREMIERE</b>
<b>SA</b>	11.10.25	16.00 Uhr	
<b>SO</b>	12.10.25	16.00 Uhr	
<b>MO</b>	13.10.25	10.30 Uhr	
<b>DI</b>	14.10.25	10.30 Uhr	
<b>MI</b>	15.10.25	10.30 Uhr	

#### **Team**

**Text + Regie:** Natalie Campbell

**Bühne + Kostüm + Modellregie:** Petra Schnakenberg

**Produktionsleitung:** Sebastian Spielvogel

**Livemusik:** Lorenz von Hötting

**Schauspiel:** Stefanie Altenhofer, Sarah Zelt

DONAUSTADT entstand aus MAGMA, der Nachwuchsförderung von DRAMA FORUM und DSCHUNGEL WIEN.

## 1.1 Inhalt

---

Eigentlich sollte Frieda zu Hause sitzen und einen Aufsatz über die Donau schreiben. „Weil die Donau durch Wien fließt“, hat ihre Lehrerin, Frau Beate, gesagt. Und ihr zur Inspiration ein Buch mit den Donausagen mitgegeben. Stattdessen geht Frieda aber am Flusssufer spazieren und denkt fieberhaft nach, wie sie sich vor dieser Aufgabe drücken kann.

Mehr oder weniger versehentlich fliegt das Sagenbuch jedoch in die Donau. Und mit ihm alle Inspirationen.

Was Frieda noch nicht weiß: auf dem Grund des Flusses leben die Donaunixe und viele Mikroorganismen in der Donaustadt. Libellenlarven, Flagellaten, Rädertierchen, die Spitzschlamm Schnecke und der Herr Wasserfloh bestaunen das Buch und hören dann mit Empörung, dass die Menschen in ihren Geschichten nur von der Donaunixe erzählen, nicht aber von all den anderen Wesen, die den Fluss bewohnen.

In der Zwischenzeit hat Frieda ein schlechtes Gewissen bekommen. Sie möchte die Donausagen aus dem Wasser holen. Bloß wie? Als sie auf einen Baum am Ufer klettert, verliert sie das Gleichgewicht und fliegt in den Fluss.

In der Donaustadt herrscht Unmut bei der Chorprobe der Mikroorganismen. Denn der Chorleiter, Herr Wasserfloh, sitzt nach einem Streit mit der Donaunixe beleidigt zu Hause. Und die Donaunixe will nichts anderes, als ihr Solo einzustudieren. Als dann auch noch Frieda in die Unterwasserwelt platzt, ist das Chaos perfekt.

„Die Libellenlarven machen sich zur Verwandlung bereit“, flüstert das Rädertierchen der Donaunixe ins Ohr. Ihr lauter Gesang hat die Kleinen aufgeweckt. Aber um diese Jahreszeit werden die Larven draußen erfrieren.

Um die Libellenlarven zu retten, ziehen alle gemeinsam am Strang. Der Herr Wasserfloh vergisst seinen Stolz und dirigiert ein Schlaflied. Die Nixe wartet mit ihrem Soloauftritt bis Frühling wird und die Larven aufwachen dürfen. Und Frieda kehrt mit den Donausagen an Land zurück. Sie will eine Geschichte schreiben. Eine Geschichte, in der alle Bewohner\*innen der Donaustadt eine Stimme bekommen. Egal, wie klein sie sind.



© Reinhard Winkler

## 1.2 Idee/Konzept

---

DONAUSTADT ist ein multimediales Bühnenstück und handelt von der Begegnung der jungen Frieda mit rätselhaften Unterwasserwesen. Die Geschichte spielt am Ufer und auf dem Grund der Donau, wo neben zahlreichen Mikroorganismen auch eine Donaunixe in den Tiefen des Wassers lebt. Das Stück verschränkt die mythologische Welt der Donausagen mit der Erforschung mikrobiologischer Prozesse. Sprech- und Objekttheater, Schauspiel und Musik verbinden sich dabei zu einem interdisziplinären Ansatz und einer Geschichte über Mythologie und Forscherinnengeist.

Im Zentrum steht die Frage, was passiert, wenn unterschiedliche Welten aufeinander treffen und wie diese Begegnung Vorstellungen und Erzählungen über unsere Umwelt verändern kann.

Das Stück spürt den mythologischen Landmarken des Lebensraums Donau nach. Schließlich sind die Donausagen Teil des kollektiven Bewusstseins der Wiener\*innen. Als zentrale Figur ist dabei das Donauweibchen Ausgangspunkt für die Donaunixe im Stück. Mit einem zeitgenössisch-feministischen Ansatz wird darüber hinaus das Donau-Habitat mit neuen Akteur\*innen besiedelt, die sich zwischen den Sphären von Mythen und Wissenschaft bewegen.



© hydro\_

## 1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

---

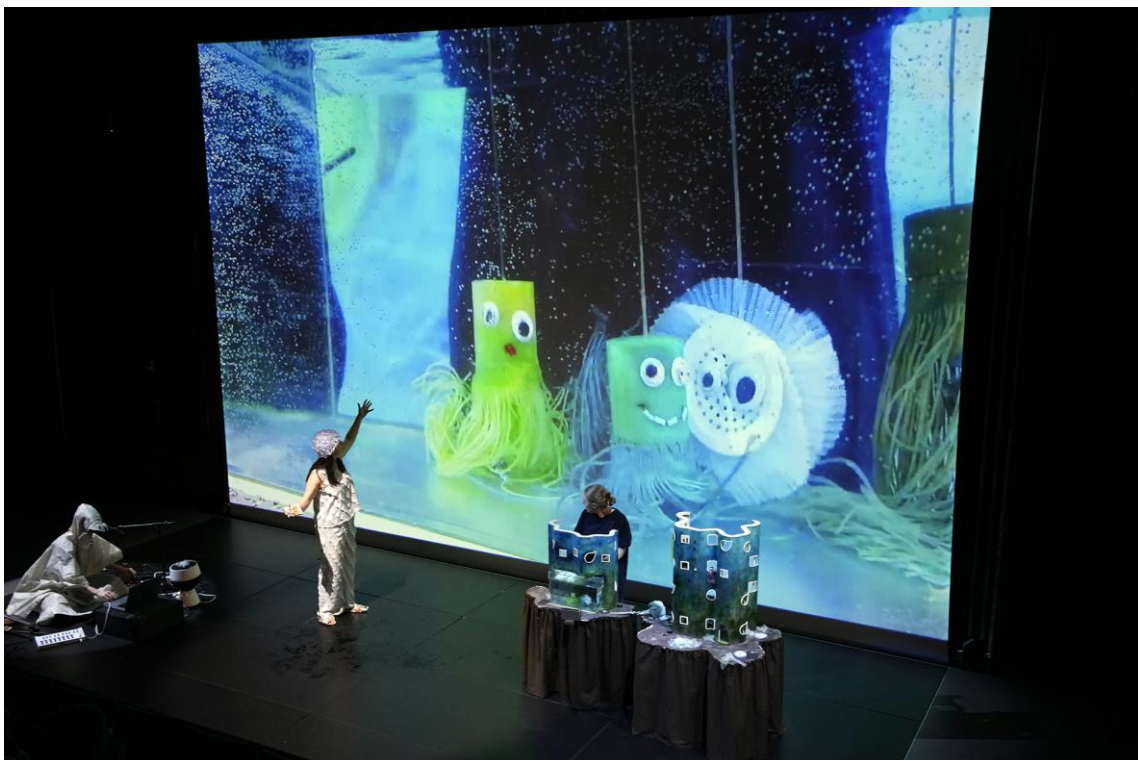
Die Idee von DONAUSTADT wurde im Rahmen der Nachwuchsförderung MAGMA, vom DSCHUNGEL WIEN und dem DRAMAFORUM geboren. Im Zentrum stand dabei, eine Geschichte zu erzählen, die die mythologische Welt der Donausagen mit mikrobiologischen Recherchen sowie dem Modell einer Unterwasserstadt verschränkt.

In einem Zeitraum von über 5 Monate entstanden erste Textskizzen und Ideen zur Umsetzung. Für die MAGMA-Abschlusspräsentation im Februar 2024 im DSCHUNGEL WIEN wurde so die erste 15-minütige Szene aus DONAUSTADT entwickelt.

Im nächsten Schritt gründeten Stefanie (Schauspiel), Sarah (Schauspiel), Petra (Modell/Kostüm) und Natalie (Text/Regie) den Verein hydro\_ und reichten ihr Konzept bei der MA7 ein. Nach einer Förderbewilligung durften sie endlich darauf loslegen und in den Probenprozess starten.

Im Mai tauchte hydro\_ für 3 Wochen in die DONAUSTADT ab und probte im LOT Wien. Mit an Bord der Musiker Lorenz und der Produktionsleiter Sebastian. Beim SCHÄXPIR Festival in Linz zeigte hydro\_ dann eine Work-In-Progress Version von DONAUSTADT, mit einem offenen Ende.

Mit dem Feedback unseres Publikums im Gepäck, startet hydro\_ im September in die Schlussproben für das Stück und lädt am 10. Oktober zur DONAUSTADT-Premiere in den DSCHUNGEL WIEN.



© Reinhard Winkler

## 1.4 Die theatralen Mittel

---

Zentrales Element der Unterwasserwelt ist ein bespielbares Modell im Maßstab 1:12, in dem die Schauspielerinnen Miniaturfiguren von Mikroorganismen zum Leben erwecken. Das Geschehen wird mittels Live-Kamera auf eine Leinwand übertragen und lässt so das Publikum in eine fantastische Welt eintauchen. Durch die Kamera können neue Blickwinkel erschlossen und Größenunterschiede spielerisch dargestellt bzw. sogar umgedreht werden. Die Schauspielerinnen können als lebensgroße Figuren und Puppenspielerinnen agieren. Live-Musik und -sounds kreieren die Atmosphäre der Unterwasserstadt. Die Welt über Wasser spielt mit den Grenzen des Bühnen- und Publikumsraums. Die Figur der Frieda schafft dabei Vernetzung zwischen beiden Welten.

Die Sprache der Unterwasserwelt entsteht durch eine Soundkulisse und Live-Sampling auf der Bühne. Als Teil des Bühnenbilds gestaltet Lorenz von Hötting die Szenen live auditiv mit. Dabei kommen eine Geige und eine E-Bratsche zum Einsatz, die mithilfe von digitalen Effekten klanglich modifiziert werden. Die Musik hat Einflüsse aus der Klassik, dem modalen Jazz und dem Genre der Ambient Electronic Music. Zur Erzeugung der Unterwassersprache wird mit Stimme und verschiedenen Gegenständen (z.B. Kontaktmikrofone, Spieluhren, ...) gearbeitet. Die Unterwasserwelt wird akustisch so präsentiert, dass sie sich stark von der Geräuschkulisse der Oberwelt unterscheidet.



© Reinhard Winkler

## 1.5 Textauszüge

---

### **SZENE 1 / DONAUSTADT / Natalie Campbell**

FRIEDA: Es ist eben so: ich soll einen Aufsatz über die Donau schreiben.

Hausübung von der Beate. Meiner Deutsch-Lehrerin.

300 Wörter. Freitag ist Abgabe.

„Warum ausgerechnet über die Donau?“

„Weil die Donau durch Wien fließt“, hat die Beate gesagt.

„Und wenn mir nichts einfällt?“

„Denk dir einfach etwas aus. Streng deine Fantasie an“, hat Beate geantwortet.

Aber mit der Fantasie ist das so eine Sache. Die kommt und geht, ganz wie sie will.  
Meine Fantasie lässt sich nicht zwingen. Und anstrengen tut sie sich schon gar nicht.

„Ich führe mit dir keine Grundsatzdiskussion“, hat die Beate gesagt und nicht erklärt, was eine Grundsatzdiskussion ist. Ich glaube aber, sie hat damit gemeint: weil ich die Lehrerin bin, musst du machen, was ich sage. Am besten ohne Widerrede. Und dabei ist mir ganz egal, wie lange du an deinem Schreibtisch sitzt und dir den Kopf zerbrichst, über eine Geschichte, die eh niemand lesen will. Denn sind wir uns einmal ehrlich: niemand interessiert sich für die Geschichten, die sich Kinder ausdenken. Am allerwenigsten die Erwachsenen.

Zum Beispiel meine Eltern. Die haben keine Zeit für Geschichten. Wirklich nicht. Die müssen arbeiten gehen. Geld verdienen. Ernste Gespräche über die Nachrichten führen.

Und wenn ich dann sage: „Papa, ich habe mir eine Geschichte über die Donau ausgedacht, willst du sie hören?“

„Frieda, mein Schatz, ein bisschen später, ja?“

Und ich nehme es ihm gar nicht übel.

Ich weiß, er meint es nicht böse.

Er hat eben Wichtigeres zu tun.

Die Beate, meine Deutsch-Lehrerin, will mir immer weismachen, dass Geschichten wichtig wären.

Dass ich lesen, lesen, lesen sollte.

Sie hat mir dieses Buch geborgt. Die Donausagen.

„Davon kannst du dich inspirieren lassen“, hat sie gesagt.

Inspizieren. Imponieren.

Von Wassernixen und ollem Märchenkram.

Lauter Dingen, die es gar nicht gibt.

Und für die sich kein einziger Erwachsener interessiert.

Ich frage mich: was wäre, wenn mir das Buch aus der Hand rutscht und in die Donau fällt?

Also: total unabsichtlich.

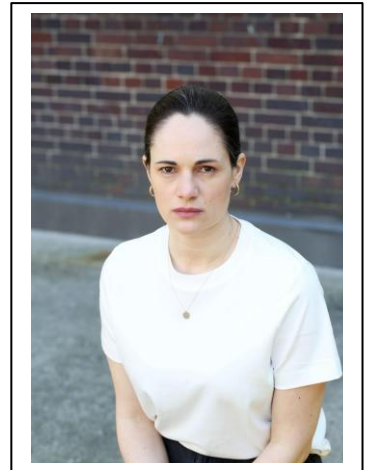
So: ich stehe hier am Ufer und erschrecke – weil du könntest „Bu“ schreien oder du hier, könntest mich anstupsen, von hinten, und ich zucke zusammen, verliere das Gleichgewicht, rudere mit den Armen wild durch die Luft und da fliegt mir das Buch aus der Hand, platsch, in den Fluss hinein, seht mal, dort drüben, schwimmt es noch kurz an der Oberfläche, dann wird es auch schon von den Wellen verschluckt, und während ich hier am Ufer stehe und rufe, geht das Buch, blubb blubb blubb, einfach in der Donau unter.

## 1.6 Das Team

---

### **STEFANIE ALTENHOFER** (oder: Die Donaunixe)

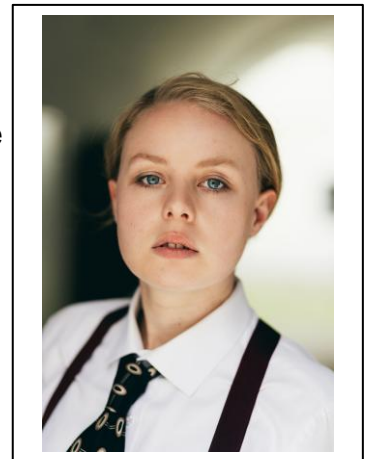
Wenn sie nicht gerade ein neues Lied einstudiert, dann gießt die Donaunixe das Pfeilkraut in ihrem Garten oder diskutiert mit dem Herrn Wasserfloh über Intonation – äh, was? Na, Musik halt! Wenn Stefanie nicht gerade als Donaunixe auf der Bühne steht, dann lernt sie gerade den Text für eine andere spannende Rolle: Die Schauspielerin und Regisseurin hat u.a. am Landestheater Linz, im Theater Phönix Linz und beim Schäxpir Festival gespielt, wurde für ihre Arbeit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet (z.B. Anerkennungspreis für Bühnenkunst – Land OÖ und Kunstförderpreis Stadt Linz) und hat ein Magisterstudium der Sozialwirtschaft abgeschlossen.



© Sabrina Solteri

### **SARAH ZELT** (oder: Frieda)

Frieda liebt es, am Ufer der Donau entlangzuspazieren und neuerdings auch, Geschichten über die Unterwasserlebewesen zu schreiben. Sarah, die in DONAUSTADT als Frieda auf der Bühne steht, hat ein Schauspielstudium an der HMT Rostock abgeschlossen und studiert Art x Science Transformation an der Angewandten Wien und der JKU Linz. Als Schauspielerin hat sie u.a. auf der Bühne des Schauspielhauses Wien, Kampnagel (Hamburg) und Bauhaus (Dessau), als interdisziplinäre Künstlerin realisiert sie Projekte u.a. mit dem Kollektiv Raumstation und dem Kunstraum LOT. Für ihre Arbeit wurde sie u.a. mit dem Startstipendium des BKA Österreich ausgezeichnet.



© Tobias Pehböck

### **LORENZ VON HÖTTING** (oder: Herr Wasserfloh)

Musik ist seine Leidenschaft: Herr Wasserfloh versteht eine Menge von Melodie und Rhythmus und hört jeden falschen Ton. Der Musiker Lorenz von Hötting spielt in DONAUSTADT diesen Mikro-organismus - auf Menschengröße aufgeblasen, also rund zehnmal verdoppelt!

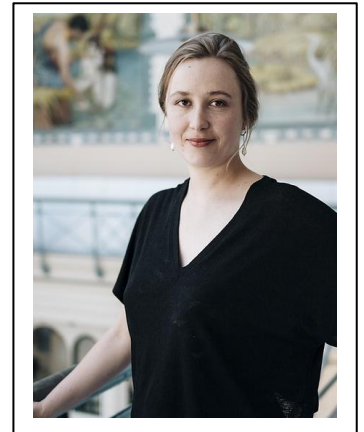
Seine musikalische Ausbildung begann er mit sechs Jahren auf der Geige, aber auch die elektronische Musik hat es ihm angetan. Er ist Mitbegründer der Wiener Jazzband Flüsterkneipe, produziert als Solokünstler elektronische Musik, in der er mit Beats, Synthesizern und einer Vielzahl von gesampelten Live-Einspielungen arbeitet, und schreibt Stücke für Theater und Ensembles.



© Julia AquaArt

## **PETRA SCHNAKENBERG** (oder: Frau Beate)

Frau Beate liebt Geschichten und möchte auch bei ihren Schüler\*innen die Leidenschaft für fesselnde Erzählungen wecken. Manchmal schießt sie aber übers Ziel hinaus, und wirkt ein wenig streng... Petra borgt in DONAUSTADT der Lehrerin ihre Stimme. Sie hat sich das Modell der Donaustadt ausgedacht, und wie es sich mittels Live-Videoübertragung am besten auf der Bühne inszenieren lässt. Außerdem hat Petra Szenografie an der Akademie der bildenden Künste Wien, im Mozarteum Salzburg und an der Esad Paris studiert, arbeitete als Bühnen- und Kostümassistentin u.a. bei den Salzburger Festspielen und dem Opernhaus Zürich. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und ihre Entwürfe erschienen in Produktionen und Ausstellungen u.a. für die Deutsche Oper Berlin, das Mecklenburgische Staatstheater und das Fabriktheater Zürich.



© Nancy Jesse

## **NATALIE CAMPBELL** (oder: die Erzählerin)

Ist nicht auf der Bühne zu sehen, sondern hat die Geschichte der Donaunixe, der Mikroorganismen und der Unterwasserstadt auf Papier bzw. in ihren Laptop gebracht. Geschichten schreibt Natalie schon lange, diese sind u.a. im Verlag text/rahmen sowie in zahlreichen Anthologien erschienen. Sie hat die Leondinger Literaturakademie absolviert und beschäftigt sich als interdisziplinäre Künstlerin auch mit dem Medium des Körpers/Tanz. In diesem Feld arbeitet sie derzeit als Solo-Künstlerin, sowie mit Gregory Chevalier, Bert Gstettner und dem Kollektiv Klaus zusammen. Natalie unterrichtet z.B. im Rahmen von Shake the Break Kinder und Erwachsene und studiert im Movement As A Research-Programm in Berlin und einen MA in Kreativem Schreiben in Klagenfurt.



© Ela Mariniuc

## **SEBASTIAN SPIELVOGEL** (oder: der Produktionsleiter)

Sebastian hat leider auch keine Rolle auf der Bühne, ist aber backstage ständig damit beschäftigt, dass keiner eine Deadline oder einen Probenstermin verpasst und eines ist sicher: ohne ihn läuft gar nichts! Als Produktionsleiter arbeitet Sebastian mit Gruppen der freien Szene wie dem E3 und hydro\_. Außerdem arbeitete er als Bühnenbildner und Komponist für zahlreiche Produktionen z.B. mit dem Aktionstheater Ensemble in London und für das Stadttheater Dortmund.



© privat

## 1.7 Interviews mit dem Team

---

### **FRAGEN AN SARAH ZELT (oder: Frieda)**

*Die Welt der Mikroorganismen beschäftigt dich ja schon länger. Warum möchtest du dieses Thema auf die Bühne bringen?*

Der Blick in den ganz kleinen Maßstab fasziniert mich, weil er klar macht, wie viel größer und diverser unsere Umwelt ist. Die menschliche Wahrnehmung ist begrenzt, gerade wenn es um die kleinsten Lebewesen und Ökosysteme geht. Gleichzeitig ist unser Leben ohne sie nicht denkbar, allein unsere Körper sind ein Zusammenschluss aus einer Vielzahl an Mikroorganismen, das so genannte Mikrobiom. Flüsse sind dafür ebenfalls ein gutes Beispiel, wir sehen erstmal nur auf die Oberfläche und brauchen Hilfsmittel wie Mikroskope oder Hydrophone (Unterwassermikrofone) um zu begreifen, wie komplex und voller Artenvielfalt diese Ökosysteme vor unserer Haustür sind.

*Wissenschaft im Theater: Kann das funktionieren?*

Na klar! Theater ist ein Ort der gesellschaftlichen Verhandlung und gerade in Zeiten der menschengemachten Klimakrise ist es mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass unsere nicht-menschlichen Nachbar\*innen Teil unserer gemeinsamen Lebensgrundlage sind. Einen menschen-zentrierten Blick auf die Welt zu hinterfragen, soll und darf genau hier stattfinden. Gleichzeitig waren Wissenschaft und Kunst über viele Jahrtausende nicht getrennt, das ist eine Erfindung des 18. und 19. Jahrhunderts.

*Welcher Mikroorganismus hat es dir besonders angetan?*

Schwierige Frage, je nachdem mit welchem ich mich beschäftige, bin ich extrem fasziniert, was diese kleinen Lebewesen alles können, unter welchen Bedingungen sie leben, kommunizieren und Einfluss auf ihre Umwelt nehmen. Die neueste Entdeckung ist die Wasserwanze, das lauteste Tier der Welt (Geräusch in Proportion zu ihrer Körpergröße). Sie lebt am Boden von Süßwasserhabitaten wie Teichen oder Tümpeln. Ihr Ruf ist mit menschlichem Ohr wahrnehmbar, obwohl sie nur bis zu zwei Millimeter groß ist. Wer weiß, vielleicht schafft sie es auch noch ins Stück... In der Donaustadt bin ich Fan der Flagellaten, die sind immer präsent, meistens in Gruppen unterwegs und ganz schön frech, das gefällt mir!

## 2. Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

Auszug aus:

DAS DONAUWEIBCHEN

(in: Sagen aus Österreich,  
ausgewählt von Käthe Recheis,  
Wien: Carl Ueberreuter Verlag, 1970.)

Wenn der Abend friedlich verdämmt, der Mond blank am Himmel steht und sein Licht auf die Erde gießt, taucht bisweilen eine anmutige Gestalt aus den Fluten der Donau empor. (...) Bald läßt (*sic!*) sich die liebliche Erscheinung von den silbrig glänzenden Wellen tragen, bald verschwindet sie im Wasser, um später wieder aufzutauchen.

Manchmal verlässt die Nixe ihr kühles Element und wandelt im Mondlicht über die taufrischen Wiesen am Ufer, ja, sie scheut sich nicht, sich den Menschen zu zeigen, besucht die einsamen Fischerhütten und erfreut sich am friedlichen Dasein der armen Bewohner. Nicht selten warnt sie die Fischer vor Eisstoß und Hochwasser und wilden Stürmen.

So hilft sie dem einen, den anderen aber zieht sie durch ihren lockenden, verführerischen Gesang ins Verderben. Voller Sehnsucht vergisst er alles und folgt ihr in den Strom, der sein Grab wird.



© Reinhard Winkler

### **3. Ideen für die Vor- und Nachbereitung**

---

#### **TIEF ATMEN**

Wer tief abtauchen will, muss seinen Atem trainieren. Diese Übung eignet sich gut zur Einstimmung auf die Unterwasser-Reise.

#### *Anleitung:*

Alle Kinder sitzen bequem im Kreis und schließen die Augen. Die Hände können locker auf dem Brustkorb ruhen. Wir atmen 3x entspannt ein und aus. Wieder Einatmen und beim nächsten Ausatmen formen wir die Lippen zu einem „F“. Wiederholen und noch einmal auf „S“ und dann auf „Sch“ ausatmen.

#### **AUFTAUEN**

Unter Wasser kann es ganz schön frisch werden. Zur Einstimmung wärmen wir uns deshalb ein wenig auf.

#### *Anleitung:*

Alle Kinder sitzen bequem im Kreis, bringen die Hände zusammen und reiben die Handflächen so fest gegeneinander, bis sie richtig warm werden. Die warmen Handflächen legen wir auf die geschlossenen Augen. Wir wiederholen das Händereiben, legen die Handflächen auf den Brustkorb und spüren dem Herzschlag nach. Wir wiederholen ein drittes Mal das Händereiben und legen die Handflächen dann auf den unteren Rücken (Nierengegend). Fühlt ihr euch aufgewärmt?

#### **WER BIN ICH**

Auf der Website des Nationalparks Donauauen findet ihr viele Informationen darüber, wer im und um den großen Fluss lebt: <https://www.donauauen.at/wissen/naturwissenschaft/fauna>.

Macht euch schlau, über die vielfältige Flora und Fauna im Nationalpark, bevor wir eine Runde „Wer bin ich“ spielen!

#### *Anleitung:*

Alle sitzen im Kreis. Jedes Kind wählt für ein anderes Kind ein Tier, das in den Donauauen beheimatet ist, schreibt es auf einen Zettel und klebt den Zettel auf seine Stirn. Im Kreis beginnt das Raten. Das erste Kind beginnt zu fragen, z.B.: Bin ich ein kleines Tier? Lebe ich im Wasser? Bei einem „Nein“ kommt das nächste Kind dran. Wer hat am schnellsten sein Tier gefunden?

#### **TAUCHERBRILLE**

Schaut genau! Was hat sich verändert? In der Donaustadt ist immer etwas los!

#### *Anleitung:*

Alle Kinder sitzen im Kreis. Vier kommen in die Mitte und stellen mit ihren Körpern ein Standbild dar. Die Kinder im Kreis schließen die Augen. Die vier Kinder in der Mitte verändern je ein kleines Detail an ihrem Standbild. Alle anderen dürfen die Augen wieder öffnen? Wer weiß, was sich verändert hat?

## **ERDBEBEN**

Auf dem Grund der Donau schlummern so manche vergessene Steine. Unterwasserstädte lassen sich aber auch auf dem Meeresgrund finden...

### *Anleitung:*

Alle Kinder sitzen im Kreis. Eines kommt in die Mitte und stellt mit seinem Körper einen Baustein dar. Nach und nach kommt ein Kind nach dem anderen zu, bis die Unterwasserstadt errichtet ist.

Da erschüttert ein Erdbeben die Unterwasserstadt. Alle Kinder purzeln über den Boden (eventuell zu Musik). Auf Zuruf (oder bei Musikstopp) finden die Kinder ihren Platz in der Stadt zurück.

## **UNTERWASSER-ARCHITEKTEN**

### *Anleitung:*

Jedes Kind sucht sich einen Gegenstand im Klassenzimmer und kommt damit in den Kreis. Nach der Reihe bauen wir mit diesen Gegenständen eine Unterwasserstadt. Dieses Modell kann uns auch als Impuls für eine Geschichte oder eine Zeichnung dienen.

## **TAUCHGANG!**

Macht euch bereit für eine Entdeckungsreise unter Wasser!

### *Anleitung:*

Die Kinder teilen sich in 2 Gruppen. Die erste Gruppe stellt mit ihren Körpern eine Unterwasser-Architektur dar. Die 2. Gruppe darf auf Zuruf (oder während eines Liedes) durch die Unterwasserstadt tauchen, ohne die Steine zu berühren!

Wer noch etwas mehr Action liebt: Zusätzlich kann sich noch ein Seemonster in die Unterwasserstadt verirren, das versucht, die Taucher zu fangen!

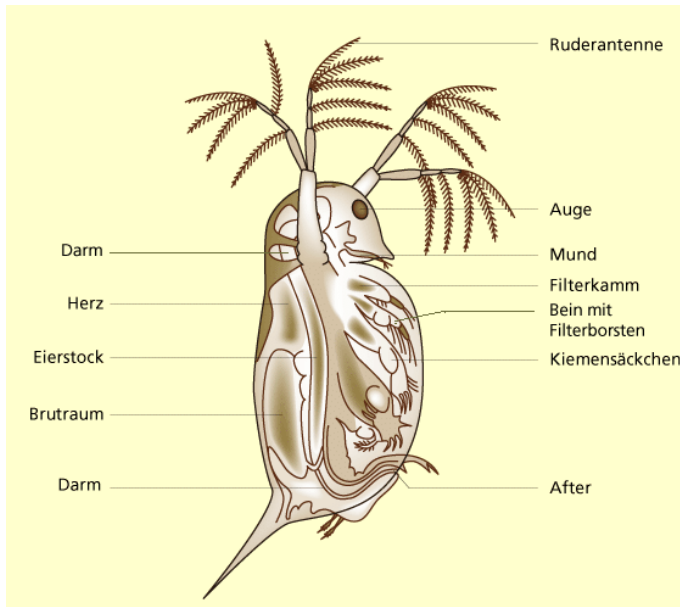
## **DONAUMONSTER**

Wer weiß, was sich auf dem Grund der Donau so alles an Monstern tummelt...

### *Anleitung:*

Unser Donaumonster bewegt sich über den Boden. Erlaubte Bewegungsarten sind: kriechen, robben, rutschen oder auf allen Vieren. Aufstehen ist verboten! Die anderen Kinder tauchen durch den Fluss. Wer vom Donaumonster durch Berührung gefangen ist, verwandelt sich ebenfalls in ein Monster, bis niemand mehr übrig ist.

## **HERR WASSERFLOH, FRAU SPITZSCHLAMMSCHNECKE**



Der Wasserfloh, *Daphnia pulex*, gehört zu den kleinsten Vertretern der Krebstiere. Durch seinen Bau und seine Lebensweise ist er perfekt an das Leben unter Wasser angepasst. (<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/biologie/artikel/wasserfloh>)

### *Anleitung:*

Denkt euch einen Mikroorganismus aus, der in der Donaustadt leben könnte! Fertigt ein Bild von ihm an und beschriftet die einzelnen Körperteile. Eurer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt! Hat euer Mini-Tierchen auch einen Namen?

### **MINI-STECKBRIEF**

In der Donaustadt dirigiert der Herr Wasserfloh den Chor der Mikroorganismen. Er spielt die Bratsche, hat ein ausgezeichnetes Gehör und weiß wie kein anderer über Rhythmus und Melodien Bescheid.

### *Anleitung:*

Schreibt einen Steckbrief zu eurem Fantasie-Mikroorganismus. Wie heißt es? Wie alt ist es? Wie viele Augen, Beine oder Flossen besitzt es? Hat es Hobbies oder einen Beruf? Stellt euch eure Mini-Tierchen abschließend vor.

### **ALLER ANFANG IST (NICHT) SCHWER**

Frieda soll als Hausaufgabe eine Geschichte über die Donausage erzählen.

*“Die Donau ist ein Fluss. Mal grünlich, mal braun, mal schwarz, jedenfalls sieht man nicht bis auf den Grund.*

*Ach nein, so geht das nicht!”,* findet sie. Der erste Satz will ihr einfach nicht einfallen. Und dabei ist doch gerade der Beginn so wichtig für eine Geschichte!

### *Anleitung:*

Alle Kinder sitzen im Kreis und überlegen: Wem fällt ein erster Satz für eine Donausage ein? Wie können Geschichten beginnen?

Die Ergebnisse werden auf Karten gesammelt und könnten auch als Impuls für die folgende Übung dienen!

## **GESCHICHTEN-WERKSTATT**

Die Donausagen handeln von Nixen und Wasserfürsten, die auf dem Grund des Flusses leben und allerhand Schabernack mit den Menschen treiben. Das Theaterstück DONAUSTADT handelt von diesen fantastischen Sagenfiguren, aber auch von den Mikroorganismen, die tatsächlich im Fluss leben. Aber jetzt seid ihr damit dran, euch eine Geschichte auszudenken. Von welchen Wesen handelt sie? Und: was wird passieren?

### *Anleitung:*

Alle Kinder sitzen in einem Kreis. Die Gruppenleiterin stellt W-Fragen, z.B.:

Wer soll in der Geschichte vorkommen?

Wo spielt die Geschichte?

Wann spielt die Geschichte?

Wie sehen die Protagonist\*innen aus?

Was für ein unerwartetes Ereignis könnte passieren?

Die Antworten werden auf Kärtchen aufgeschrieben und in die Mitte gelegt.

Reihum fangen wir dann an, die Geschichte zu bauen. Jedes Kind darf einen Satz sagen und die Kärtchen einbauen.

(Optional: Kann die Geschichte auch mit dem Handy aufgenommen und sich dann angehört werden).